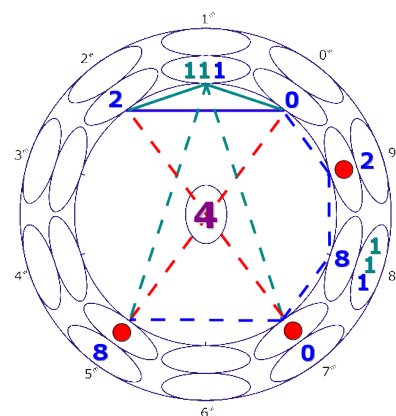




Nach des Sommers und des Herbstes Licht und Wärme werden die hellen Stunden weniger und die Temperaturen gehen merklich zurück Der November beginnt. Als "dunkler" Monat ist er bei vielen unbeliebt, als Beginn der "5. Jahreszeit" bei vielen wiederum sehr beliebt. Des einen Freud', des anderen Leid.

Der neue Monat selbst will weder Trübsal verbreiten, noch zu überschwänglicher Fröhlichkeit ermuntern. Er möchte uns auf bestimmte Zusammenhänge aufmerksam machen. Nicht mehr, aber ganz bestimmt auch nicht weniger.

Den just vergangenen Oktober noch im Blick erinnern wir uns an die Eins, welche mehrfach aufgetretenen war. Jetzt tritt sie noch massiver auf, die Eins, ein Umstand, dem wir unbedingt Rechnung tragen müssen. Klar, dass wir als Individuum stärker gefragt sind, unsere persönliche Herangehensweise deutlich wichtiger wird als viel gepriesene Standardlösungen. Eine Größe passt definitiv nicht immer allen. Je stärker aber der Mensch einbezogen wird bzw. sich einbringt, desto eher 'menschelt' es, desto eher rückt das Ego der einzelnen Akteure in den



Vordergrund. Die Sache an sich droht unwichtig zu werden. Problemlösungen werden zwar wortreich angeboten, können aber vornehmlich dem Zweck der Selbstbeweihräucherung und selbstbezogene Eigendarstellungen dienen. Wenn wir so etwas wahrnehmen, sollten wir mit wachen Sinnen hinhören und hinschauen, um rechtzeitig Abstand nehmen zu können, so es notwendig wird.

Ein zielgerichtetes Handeln möchte der November von uns sehen. Kann er haben, denken wir. Aber kann er es ohne weiteres bekommen? Erfahrungsgemäß nicht sofort. Wir wissen in der Regel sehr schnell, was wir nicht wollen. Unglücklicherweise wissen wir damit aber nicht automatisch, was wir wollen. Wenn wir uns das nicht bewusst machen, können wir mit den besten Absichten losstürmen, um dann nirgendwo anzukommen. Ohne Ziel ist der Weg egal, wer kein Ziel hat, lässt sich von allem ablenken. Verpulverte Energie.

Und so ziehen wir uns mit uns selbst zur Beratung zurück und formulieren unsere Ziele. Schriftlich, klar und präzise, das Ende vor Augen habend. Nicht das Ende aller Dinge, sondern das Ende des Weges, welcher uns zum Ziel führt. Wir alle spielen verschiedene Rollen. Nicht, um anderen etwas vorzugaukeln, sondern wir haben verschiedene Lebensbereiche, in die wir unterschiedlich eingebunden sind. Wir sind Eltern und wir sind gleichzeitig Kinder (unserer Eltern), wir sind Bruder oder Schwester, Kollege(in), Vorgesetzte(r) oder Untergebene(r). Mit all unseren Lebensbereichen sollten wir uns beschäftigen, um herauszufinden, was wir wirklich wollen. Das bringen wir zu Papier und formulieren es positiv. Nicht im Sinne von 'Schöndengeln' oder schönem Schein, sondern so, dass wir nur das ausdrücken, was wir wahrhaftig anstreben. Kreativ dürfen wir darüber hinaus auch noch sein. Das ist förderlich und wird vom Monat gefördert. Idealerweise schreiben wir auch gleich dazu, bis wann wir etwas erreichen wollen. Andernfalls halten wir uns lediglich im Bereich von Absichtserklärungen auf und halten eine zügige Entwicklung auf. Je klarer ich formuliere, desto eher ist mein Unterfangen von Erfolg gekrönt.

Wichtig ist auch, dass wir unsere Ziele in kleine, leicht gehbare Schritte unterteilen,

2018 – der November in Zahl3n



damit wir nicht vor gigantischen Bergen kapitulieren, die eigentlich gar nicht da sind. Der Blick wird klarer, unser Blick auf uns und unsere Ziele verliert einen möglicherweise vorhandenen Farbschleier. So soll es sein.

Und wenn wir uns jetzt noch an die alte Seefahrerregel halten, die da lautet "eine Hand für's Schiff, die andere Hand für sich selbst", in dieser Reihenfolge wohl gemerkt, dann werden wir dem neuen Monat gerecht. Dann wirkt dieser nicht mehr gar so düster und dann können wir entspannter feiern.

[Bodo Trieb](#)